

MITTEILUNGEN

Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V., gegründet 1891 • 2006 - 2





DEG-Wettbewerb 2006
1. Preis: Hedwig PAUWELS, Belgien, C3,
Eigner Ivan PANENKA
Albin Brunovsky 1935–1997

Titelseite:
Oleksiy FEDORENKO (* 1961), Ukraine, 2006, C3,
Originalgröße

Liebe Leserin, lieber Leser!

Eine sehr schöne Jahrestagung liegt hinter uns und schon wird zur nächsten eingeladen. In Text und Bild wollen wir hier eindrucksvolle Momente unseres Treffens in Zwickau festhalten.



Viele Kataloge, Bücher, Zeitschriften sind erschienen, die es lohnen, wahrgenommen zu werden. Und, wir befinden uns in einem Jahr voller auch für ExlibrisammlerInnen interessanter Gedenktage, die nur zum Teil erwähnt werden können.

Artikel rund um das Exlibris, Informationen über die Mitgliederversammlung und die Vorstandssitzung machen das Heft diesmal so umfangreich, dass bis zum Winterheft hoffentlich keine Langeweile aufkommt.

Viel Spaß bei der Lektüre und einen sonnigen Frühling und Sommer wünscht Ihnen

Ihr
Albin Brunovsky



Einladung zur Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. vom 20.–22. April 2007 in Wurzbach nahe Schloß Burgk.

Die Mitarbeiter von Schloß Burgk freuen sich, die Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 2007 ausrichten zu können. Die Tagung von 1995 ist nicht nur in unserem Hause, sondern auch vielen Mitgliedern in guter Erinnerung. Vieles hat sich seitdem getan: Nahezu ohne Unterbrechung wurden der Gebäudekomplex restauriert, Fassaden, Dächer und Innenräume in Ordnung gebracht, eine Reihe von Gebäudeteilen (Roter Turm, Zwinger, Mühlengewölbe, Naturterrasse) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In den vergangenen Monaten erhielt die Neue Galerie einen neuen Fußboden und eine neue Farbgestaltung, ebenso das Graphik-Kabinett (ehemals Studienraum). Weiterhin gibt es inzwischen beheizbare Räume für Feierlichkeiten. Ende des Jahres wird die berühmte Silbermann-Orgel restauriert (Wiedereinweihung Ostern 2007).

Natürlich ist auch die Exlibris-Sammlung des Museums stetig gewachsen – nicht zuletzt dank der Schenkungen vieler Sammler und Künstler. Jährlich werden vier wechselnde Ausstellungen im Museum selbst gezeigt sowie jährlich mehrere Ausstellungen an andere Museen und Kunstvereine gegeben, so z.B. nach Apolda, Arnstadt, Erfurt, Schrobenhausen, Freiberg/Sachsen, Penzlin, Altenburg, Frederikshavn, Berlin, Triptis, Schleiz, Pößneck. Über 750.000 Gäste konnten sich so dank der Arbeit unseres Museums in den vergangenen elf Jahren über das Exlibris (etwa 10.000 Blätter wurden in der Zeit gezeigt) informieren und Freude daran finden. Kunstunterricht zum Thema *Exlibris* gehört ebenfalls zur regelmäßigen Arbeit.

Da es nach wie vor in Burgk nicht genügend Hotelzimmer bzw. Pensionen gibt, wird die Tagung in der nahe gelegenen Kleinstadt Wurzbach stattfinden. Wurzbach ist sowohl mit dem Auto (Autobahn A9, Abfahrt Hirschberg/Lobenstein) als auch mit dem Zug (nächster IC-Bahnhof Saalfeld, dann weiter mit der Regionalbahn) gut zu erreichen.



Josef WERNER, Deutschland, 2006, C3, für E. M. PFEIFFER, *Psychologie – Hommage à MAGRITTE*



Sergey KIRNITSKIY, Ukraine, 2006, C4/C7

Vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse, die Personenanzahl sowie Kategorie [a), b), c), d), e), f)]. Anfang des Jahres 2007 (weil aus haushalts-technischen Gründen nicht mehr in diesem Jahr möglich) erhalten Sie eine Rechnung zugeschickt.

Ausländische Teilnehmer können nach vorheriger Anmeldung am Tagungsort bar in Euro bezahlen.

Die Tagungsgebühr kann nur erstattet werden, wenn die Stornierung bis zum 31. März erfolgt.

PROGRAMM (VORLÄUFIG):

Donnerstag, 19. April 2007

Tagungsbüro von 14.00 bis 20.00 Uhr geöffnet.

14.00 bis 22.00 Uhr Tauschräume im Hotel geöffnet

Freitag, 20. April 2007

Tagungsbüro von 9.00 bis 20.00 Uhr geöffnet

Tauschräume von 9.00 Uhr bis 22.00 Uhr geöffnet

15.00 Uhr bis ca. 16.30 Uhr Demonstration des Steindrucks in der Werkstatt für künstlerischen Steindruck Christian MÜLLER (Drucker u.a. für G. GRASS) in Wurzbach (etwa 500 m vom Hotel entfernt), sowie Besichtigung der Ausstellung in der Galerie/Graphikangebot MÜLLER ebenda.

19.00 Uhr Eröffnung der Jahrestagung der DEG durch den Präsidenten Gernot BLUM im Tagungshotel

Samstag, 21. April 2007

Tagungsbüro von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet

Tauschräume ab 9.00 Uhr geöffnet

10.00-13.00 Möglichkeit zum Besuch des Technischen Schaudenkmals Heinrichshütte in Wurzbach

15.30 Abfahrt nach Schloß Burgk (individuell oder mit vom Hotel bereitgestellten Bussen)

In Burgk: Führung durch die bzw. Besichtigung der Ausstellungen (siehe unten). Es besteht die Möglichkeit zur Schlossbesichtigung, sowie einen Einblick in die Künstlerbuch-Sammlung zu nehmen. Weiterhin gibt es ein Orgelkonzert in der Schlosskapelle. Ab 19.00 Uhr deftiger thüringischer Imbiss in der Historischen Schlossküche sowie gemütliches Beisammensein im Lanzenkeller, Mühlengewölbe und den Kemenatenräumen. Rückfahrt gegen 22 Uhr.

Sonntag, 22. April 2007

Tagungsbüro von 9.00 bis 14.00 Uhr geöffnet

Tauschräume von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet

10.00 bis 12.00 Uhr Jahreshauptversammlung im Hotel

19.00 Uhr Abschlussabend mit Buffet

Ausstellungen:

Schloß Burgk, Neue Galerie: Michel FINGESTEN – Malerei, Zeichnung, Graphik und Exlibris

Pirckheimer-Kabinett, Graphik-Kabinett, Exlibris-Galerie: Jüdische Exlibris

Tagungshotel: Wettbewerbsarbeiten

In den Etagen/Foyers/Bar – verschiedene thematische Ausstellungen

Galerie/Graphikangebot MÜLLER

Ausstellungsplan noch nicht feststehend (wird in den Dezember-Mitteilungen mitgeteilt)

Wettbewerb:

Erster Aufruf für Exlibris-Künstler / Eigner zur Teilnahme am DEG-Wettbewerb:

1. Künstler- / Eigner-Wettbewerb
2. Gelegenheitsgraphik



Siegfried Otto HÜTTENGRUND bei der Druckvorführung, rechts Rosa GABRIEL

Foto: Klaus THOMS



Josef BURCH, Schweiz mit der Urkunde zur „Walter-von-zur-Westen-Medaille“

Foto: Frank-Ivo van DAMME



Regina FRANKE, Deutschland, 2006, C3/C4

zu sehen, die der Sammlung GEIPEL entstammten. Der Kustos der Kunstsammlung Robby Joachim GÖTZE führte in launigen Worten ein und überließ dann die Sammler dem Betrachtungsglück (siehe dazu S. 46). Weitere Ausstellungen waren in der *Galerie am Domhof*, einem kulturellen Zentrum für Malerei, Graphik, Literatur und neue Musik, zu sehen. Neben der Ausstellung der Wettbewerbsblätter zeigte Frau ASCHENBACH einen Querschnitt durch ihre Sammlung, der die Vielfalt des zeitgenössischen Exlibris deutlich werden ließ. In einer weiteren Ausstellung wurde das Werk des Exlibriskünstlers Karl MICHEL gewürdigt, der nach dem Krieg in Zwickau Studenten in die Kunst und die Techniken der Graphik einführte. In seinen Spuren wandelte der Maler und Graphiker Siegfried Otto HÜTTENGRUND, der vor einer relativ großen Schar von Interessierten seine Technik des Holzrisses und des Irisdrucks vorführte, was dank der anwesenden Künstler zu einer lebhaften Aussprache führte.

In der Galerie fand auch am Samstagabend – also nachdem der Kongress bereits in seiner heißen Phase war – die offizielle Eröffnung mit Frau FRANKES Brechtzitat, kurzen Ansprachen des Leiters der Galerie, Dr. Gisbert WAGNER, und des Präsidenten der DEG Dr. Gernot BLUM statt. Die musikalische Umrahmung besorgten Schüler des Robert-Schumann-Konservatoriums, Zwickau. Den Getränken wurde zugesprochen, zu sehen gab es genug, und wer schon gesehen hatte, verschwand zum *Wenzel* oder ins *Brauhaus*, um dem vom nahen Pilsen beeinflussten Bier zuzusprechen

Eine erste offizielle Begrüßung hatte es im Tauschraum bereits am Freitag durch die Bürgermeisterin für Soziales und Kultur Dr. Pia FINDEISS und den Direktor der Zwickauer Ratsschulbibliothek Dr. Lutz MAHNKE gegeben.

Am Sonntag wurde das Tauschen dann noch einmal unterbrochen durch die Jahreshauptversammlung, die vom Präsidenten wie immer zügig abgewickelt wurde. Die Auspizien für die DEG sehen günstig aus, die neue Homepage, die Gregor DAHMEN entwickelt hat, wurde gelobt, das Archiv macht Fortschritte, der Mitgliederstand hat sich im Gegensatz zu anderen Gesellschaften nicht verringert, die Jahresbilanz weist einen Überschuss auf. So gab es auch keinen Grund, den Vorstand nicht zu entlasten. Als Kassenprüfer neu gewählt wurden Frau RIESS und Herr BAUMÜLLER. Als Tagungsort für das kommende Jahr wurde Schloß Burgk gewählt.

Am Abend dann das große Abschlussbankett, ebenfalls im Hotel, mit einem kunstvoll präsentierten, reichhaltigen und vorzüglichen Büffet, einer Tombola mit vielen Gewinnen, der Preisverleihung an die Gewinner des Wettbewerbs und die Verleihung der Walter-von-Zur-Westen-Medaille an den Schweizerischen Exlibris Club für seine Verdienste um die Exlibriskultur.

Am Tag danach, dem 1. Mai, hatten viele Teilnehmer ihre Schätze eingepackt, darunter die schönen Kongressgaben mit der großen Graphik von Regina FRANKE. Herr GYSI war zu seinen Veranstaltungen abgereist, die Exlibristen labten sich noch einmal am Frühstücksbüffet, der Schnee des Vortags war geschmolzen, man hörte, dass bei der gleichzeitig zum Kongress stattfindenden Rallye zwei Fahrer zu Tode gekommen seien, auch dass der Vorsitzende des Zentralrats der Juden, Dr. Paul SPIEGEL, der mir vor einiger Zeit in einem Brief noch zu unserem Jahrbuch zum jüdischen Exlibris gedankt hatte, gestorben sei.

Die Exlibriskarawane aber zieht weiter.

Die beste Note im angloamerikanischen Bewertungssystem ist eine A. Wer so wie die Aschenbachs und Frankes A sagt, kann nur eine A erhalten!

Heinz DECKER



Elke MÜLLENHOFF, Deutschland

Foto: Klaus THOMS



Marina RICHTER, Tschechien und
Marvin BOLOTSKY, USA

Foto: Klaus THOMS



Marina RICHTER, Tschechien, 2005, Lithographie,
Die Tänzerin

ist, sie von Exlibris-Kundigen ergänzen bzw. berichtigen zu lassen. — Domäne: Mitglieder können für sich von Herrn DAHMEN (E-Mail: gregordahmen@web.de) eine Seite nach DEG-Seiten-Standard gestalten lassen; die einmaligen Kosten werden 50 Euro voraussichtlich nicht überschreiten. — Die Archiv-Literatur-Liste der DEG wird künftig per Link von der Stadtbibliothek Mönchengladbad abrufbar sein.

2. Änderung der Wettbewerbsbestimmungen: Es wird bei Stimmgleichheit künftig zwei erste Preise und dafür keinen zweiten Preis geben. Gleiches gilt für die folgenden Preise.

3. Dr. BLUM wird eruieren, unter welchen Bedingungen es möglich ist, 2008 zum FISAE-Kongress in Peking eine Gruppenreise mit dem Reiseunternehmen *Studiosus* anzubieten. Nach vorläufiger Recherche lägen die Kosten bei ca. 1800 Euro für zwei Wochen inklusive Rundreise, wenn mindestens 25 Leute teilnehmen.

4. Die Summaries in den *Mitteilungen* sind arbeitsintensiv, ihr Nutzen steht in Frage. Eine endgültige Entscheidung ist bis zur nächsten Vorstandssitzung verschoben. Freiwillige Übersetzer sind nach wie vor gefragt!

5. Die Vereinsstatuten sind zu aktualisieren.

6. Es wird künftig wieder eine Teilnehmerliste bei der Jahreshauptversammlung geben.

7. Um zu vermeiden, dass wie bisher die Hüllen der Namensschilder für die Tagungsteilnehmer nach der Tagung nutzlos herumliegen, will die DEG künftig 1000 Hüllen kaufen, die nach dem Zugang zum Festessen eingesammelt und bei der nächsten Tagung wiederverwendet werden.

8. Einem der nächsten *Mitteilungen*-Hefte wird eine aktualisierte DEG-Publikationsliste beiliegen.

9. Statt eines — mal wieder — angedachten Exlibris-Kalenders ist eine Fortführung der *Schätze der Exlibriskunst* geplant. *Buch und Literatur im Exlibris* könnte Thema sein.

10. Das Künstlerlexikon in gedruckter Form wird weiterhin die Erstvorstellung eines Künstlers leisten. Die Ergänzungen der Künstler-Opus-Listen werden künftig auf der DEG-Homepage zu finden sein.

11. Exlibris-Spenden fürs Jahrbuch sind weiterhin hoch willkommen. Der Druck von Beilagen kann von zur Verfügung gestellten Platten bei Kostenübernahme durch die DEG von dieser geleistet werden. Das nächste Jahrbuch ist thematisch wieder offen.

12. Eine Minderung des Mitgliedsbeitrags bei Lastschriftzug ist angedacht.

13. Exlibris-Literatur und -Zeitschriften sind lt. DEG-Archivar Helge LARSEN komplett im DEG-Archiv registriert, aber noch nicht über die Homepage zugänglich. Zirka 10 000 Exlibris sind ebenfalls registriert.



**PROTOKOLL der JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG
am 30.4.2006, 10 bis 11:45 Uhr, im HOLIDAY INN, ZWICKAU
(59 Teilnehmer lt. Liste)**

1. Totenehrung: Es sind seit der letzten Jahrestagung zehn unserer Mitglieder verstorben.

2. Dank Dr. BLUMs an die Organisatoren der Tagung (Ehepaare FRANKE und ASCHENBACH), an Christoph ZECKAI für das *Inhaltsverzeichnis der Jahrbücher und Mitteilungen der D.E.G. 1950-2005*, an Rudolf RIESS für die



Eva MASTHOFF und Joke van den BRANDT,
Belgien
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Eva-Maria PFEIFFER und Hildegard PUNGS
Foto: Klaus THOMS



Natalija CERNETSOVA, Lettland und Mauro
MAINARDI, Italien
Foto: Frank-Ivo van DAMME



Peter und Brigitte RATH, Österreich
Foto: Klaus THOMS

zu bestücken (s. Vorstandssitzung, Punkt 7). Die Zustimmung der Anwesenden ist groß.

10. Künstlerlexikon: Ergänzungen der Opus-Listen von bereits im Künstlerlexikon vertretenen Künstlern werden künftig auf der DEG-Homepage veröffentlicht. Wer kein Internet hat, kann sich an Birgit GÖBEL-STIEGLER wenden und erhält einen Ausdruck. Dringende Bitte an die betreffenden Künstler, ihre Opus-Listen-Ergänzungen ebenfalls an sie zu senden (am besten per Mail, aber auch per Fax oder Post möglich)!!

11. Anders als in vielen anderen Vereinen halten sich in der DEG Neuzugänge und Kündigungen bzw. Todesfälle in etwa die Waage. Das bedeutet für den Zeitraum zwischen den beiden Jahreshauptversammlungen 29 Neuzugänge und 27 Kündigungen (17) bzw. Todesfälle (10).

12. Hinweis auf zwei internationale Wettbewerbe zu den Themen *Brot – die kulturelle Erbschaft* sowie *Die Schönheit und Kraft der Natur*. Nähere Angaben auf der DEG-Homepage, in diesen *Mitteilungen*, S. 55 oder bei Birgit GÖBEL-STIEGLER.

13. Vorstellung eines von Vladimir VERESCHAGIN vorgeschlagenen Projekts, eine von einem Katalog begleitete Ausstellung mit Exlibris russischer Künstler für deutsche Sammler in St. Petersburg zu organisieren, wie dies bereits mit Exlibris niederländischer Sammler geschah. Bei Interesse bitte bei GÖBEL-STIEGLER melden.

14. Dank Heinz DECKERS an Klaus RÖDEL für die Beilagen zum Jahrbuch 2006 (aus den Museumsbeständen von Frederikshavn sowie das JAKUBOWSKI-Blatt für RÖDEL). Dank an Autoren und Aufruf zu Beiträgen für das thematisch freie Jahrbuch 2007.

15. Lt. Helge LARSEN sind seit der letzten Jahreshauptversammlung 1000 neue Exlibris im Archiv eingegangen. Der Bestand liegt jetzt bei 10 000. Dank an Herrn SCHLOSSER und Gabi HENDRICHs von der Stadtbibliothek Mönchengladbach. Das von Frau SCHEMMRICH und Frau SCHMIDT während der Vorstandssitzung am 28.4.06 vorgestellte Computersystem erscheint Helge LARSEN benutzerfreundlicher als das von der Stadtbibliothek Mönchengladbach verwendete. Eine Entscheidung darüber ist jedoch noch nicht in Sicht.

16. Die Finanzlage der DEG ist hervorragend (s. Jahresabschluss 2005, S. 27), sodass Dr. KRETZ eine künftige Kongressgabe vorschlägt. Mit der Gestaltung des Blatts von Andreas RAUB für den FISAE-Kongress in Nyon ist das bereits geschehen.

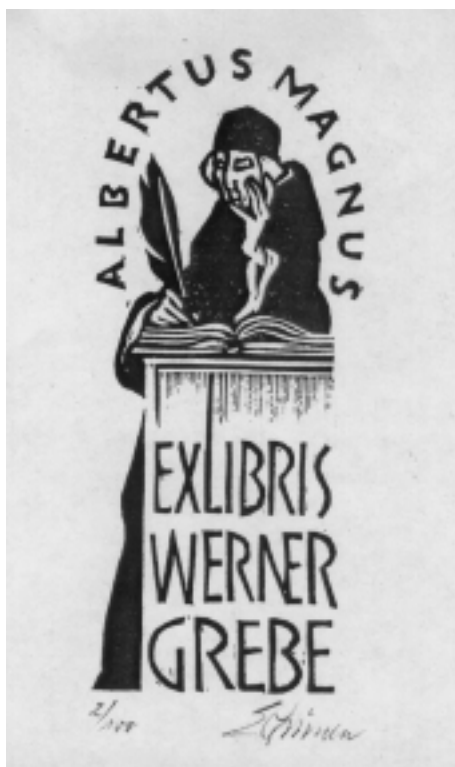
17. Dr. MASTHOFF, Kassenprüfer wie Dr. TAUBER, weist darauf hin, dass eine Änderung der Bankverbindung beim Lastschriftzug unbedingt mitgeteilt werden muss, da bei Fehlleitung und Rückholung bis zu 8,50 Euro zu Lasten der DEG anfallen. Er schlägt zudem vor, dass Namen von Geldspendern, die nicht selten seien, in den *Mitteilungen* veröffentlicht werden. Erfreulich sei die finanzielle Situation des Vereins; allein die Tagung in Nürnberg habe einen Überschuss von 1.050 Euro gebracht.

18. Die beiden Kassenprüfer beantragen die Entlastung des Vorstands: einstimmig angenommen mit Enthaltung der Betroffenen.

19. Die Kassenprüfer Dr. MASTHOFF und Dr. TAUBER stehen künftig nicht mehr zur Verfügung. Stattdessen werden Manfred BAUMÜLLER und Gisela RIESS vom Vorstand zur Wahl vorgeschlagen und einstimmig angenommen (mit 2 Enthaltungen der beiden Betroffenen)



Eduard PRÜSSEN, Deutschland, X3



Eduard PRÜSSEN, Deutschland, X3

die sich nicht mit den Normalitätstsvorstellungen der Gesellschaft decken, von dieser bedroht werden.

Das rechte Drittel des Blattes spiegelt den letzten Teil der Novelle. Der Naturforscher gekennzeichnet durch Botanisiertrommel und Teleskop springt in seinen Siebenmeilenstiefeln vom Stiefel Italiens eben mal nach Afrika, einer, der seinem Leben zwar keinen neuen Halt verschaffen konnte, der weiter auf dem Sprung ist, aber wenigstens dem Teufel seine Seele vorenthalten konnte.

Heinz DECKER



EDUARD PRÜSSEN 75 JAHRE

Das international renommierte Kölner Kunst- und Auktionshaus VENATOR und HANSTEIN (LEMPERTZ) lud am 31. Oktober 2005 mit Ausstellung und Sektempfang zum 75. Geburtstag des Kölner Graphikers und Pressendruckers Eduard PRÜSSEN. Der Kölner Kunstverlag HANSTEIN präsentierte zu dem Anlass eine bibliophil gestaltete und reich bebilderte Festschrift (Text: W. GREBE) in einer nummerierten Auflage von 300 Exemplaren, denen jeweils zwei Originalinolschnitte beigegeben waren. Eduard PRÜSSEN ist einer der anerkannt Großen seiner Zunft als Graphiker wie als Pressendruker. Als Absolvent der Kölner Werkschulen gelang es dem jungen PRÜSSEN in der schweren Nachkriegszeit, bald Arbeit und Brot zu finden. Der begabte Künstler erhielt Aufträge von Museen, Firmen und von verschiedenen Tageszeitungen. Um den Anforderungen des Zeitungsgewerbes nach aktuellen (Ausspruch eines Kölner Zeitungsmachers: „Ich wollte, es wäre Nacht oder der PRÜSSEN käme.“) und leicht reproduzierbaren Illustrationen zu entsprechen, entwickelte Eduard PRÜSSEN den Linolschnitt zur Perfektion (für die Hochdrucktechnik der Zeit weitaus preiswerter als Holzschnitt oder Holzstich und viel schneller zu fertigen). Die stilistische Grundausrichtung seiner Linolschnitte, die klare Akzentuierung von Linien und Flächen, übertrug er auch auf seine Radierungen.

Der Traum des jungen Graphikers, Bücher zu illustrieren, ging rascher in Erfüllung als gedacht. Namhafte Literaturverlage und große Buchgesellschaften übertrugen ihm die Illustration ihrer Verlagsprodukte. Über 80 Bücher, vorwiegend Werke der Weltliteratur, hat er seitdem illustriert. Ein festes berufliches Standbein hatte er als Stadtgraphiker von Bergisch-Gladbach; das graphische Erscheinungsbild dieser rheinischen Großstadt hat er 25 Jahre lang in allen Bereichen der Verwaltung und Kultur gestaltet. Er fand für seine Arbeit nationale und internationale Anerkennung.

Die Höhepunkte seines künstlerischen Schaffens sind seine einzigartigen Pressendrucke, die Zahl liegt inzwischen über 50. Pressendrucke sind die Kronjuwelen der modernen Buchkunst. PRÜSSENS Pressendrucke werden unter Kennern und Liebhabern hoch geschätzt und entsprechend hoch gehandelt.

Text und Illustrationen werden in Handarbeit erstellt. Bestes Büttenpapier und ein Handeinband sind selbstverständlich.

Eduard PRÜSSEN hat auch eine kleine Anzahl von Exlibris geschaffen. Es sind echte Gebrauchsexlibris, die noch dem ursprünglichen Zweck des Exlibris entsprechen, als persönliche Eigentumszeichen in die Bücher geklebt zu werden. Seine Exlibris werden sorgfältig geplant. Der Künstler greift erst zum Messer oder zur Nadel, wenn er das Exlibris mit dem Auftraggeber inhaltlich und formal abgesprochen hat. Die Festschrift ist eine würdige Ehrung für einen großen Künstler, von dem wir noch viele schöne und hervorragende Werke erhoffen.

Werner GREBE



Olga KELENIKOVA, Russland, 2004, C3



Olga KELENIKOVA, Russland, 2004, C3

2006 H&H SPARKE („Monsieur“)
 2006 Wolfgang WISSING (Heilkräfte/Apotheke)

Ein Exlibris incl. Platte kostet je nach Umfang (z. B. Farbe) und Format für 50–70 Stück 480–550 Euro

Adresse: Garibaldistraße 18, 13158 Berlin, Tel. 030-91 74 06 42

Klaus THOMS



KATZENFRAU OLGA KELENIKOVA AUS MOSKAU

Olga fühlt sich ein bisschen wie eine Katze, und bewegt sich auch so. Schon früh wurde ihr die Welt der Tiere und Pflanzen mit Samtpfoten ans Herz gelegt: vom Vater Andrei, Biologe und Illustrator, der Mutter Svetlana, Professorin und ebenfalls Biologin. Dass sie die Eltern schon als Teenager auf Expeditionen begleitete, ist ihr lebhaft in Erinnerung geblieben.

Seit sie denken kann, lebt sie mit einer ganzen Menagerie Seite an Seite, liebt gerade ihre Katzen heiß und innig.

Mit der Seele der Katzenkundigen fixiert Olga die plastischen, eleganten Bewegungen und die harmonischen Proportionen der sehnigen Körper. Und immer sehen ihre Katzen so aus, als wüssten sie etwas, was wir nicht wissen. Dieses Geheimnis, diese Grandezza und Anmut anzudeuten, ist ihr Bestreben. Man muss schon die Anatomie einer Katze und die „Logik“ ihres Temperaments gut kennen, um ihren Körper und ihr arttypisches Wesen mit expressiven und exakten Linien umreißen zu können.

Olga kennt die Tiere, ihre Neigungen und Abneigungen, aber auch ihre „Hoffnung“, trotz Zähmung nicht ihrer Würde beraubt zu werden. Sie selbst zähmt nur Zeichenstift und Radiernadel, um Katzen in ihrer ureigenen Natur darzustellen. Immerhin hat sie schon eine ganze Reihe von Büchern illustriert, von so unterschiedlichen Autoren wie P.H. FAWCETT, Konrad LORENZ, Doreen TOVEY und Gerald DURRELL. Allein für Englands Papst auf dem Gebiet siamesische Katzen, die Autorin Doreen TOVEY, hat Olga 200 Illustrationen für die russische Version ihrer Katzenerzählungen gemacht. Mit TOVEYs Erzählungen wie *Cats in the belfry*, *The coming of Saska* sind Kinder weltweit, darunter auch meine Töchter Vivienne und Valerie, aufgewachsen.

Auf dem Blatt für Gordon P. SMITH trägt eine große Katze einen fast ebenso großen Fisch davon, sozusagen das ideale „Take away Dinner“ für Cats. Auf dem Exlibris für Agaath van WATERSCHOOT ist eine in ein langes Gewand gehüllte siamesische Katze zu sehen, die eine Lilie trägt. Welche Geschichte wohl dahinter stecken mag. „Sie war ein unverhofftes Geschenk von Olga an mich“, sagt Agaath dazu, und natürlich hat sie sich riesig darüber gefreut.

Auf ein Wiedersehen mit Olga KELENIKOVA in Nyon können wir uns jetzt schon freuen. Leider konnte sie nicht nach Zwickau kommen, aber im nächsten Jahr ist sie wieder dabei.

Eva MASTHOFF

Olga KELENIKOVA, Pr-d Karamzina 9–1–235, 117463 Moskau, Russland



EIN GRAPHISCHER BEITRAG ZUM VARUSJAHR

Auch in bibliophiler Hinsicht wirft das Jahr 2009 seine Schatten voraus. Dann nämlich wird Haltern am See mit zahlreichen Ausstellungen *Das goldene Zeitalter des Kaisers Augustus* aus den unterschiedlichsten Blickwinkeln mit Leben füllen. Haltern wird als einer der wichtigen Schauplätze dieses Kulturereignisses den Part übernehmen, der mit „Imperium“ umschrieben



Der Erzengel Michael zieht dem reichen Geizhals die Seele aus dem Leib. Rila-Kloster, Kirche, Vorhalle links, Westwand. Foto: Friedbert FICKER



Iva TSANKOVA, Bulgarien, 2004

Seele aus dem Leib", das den Blick zum Vergleich auf sich lenkt. Im Text des Neuen Testaments heißt es dazu; „Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr. Diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wes wird's sein das du bereitet hast? So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich für Gott.“³

In der gleichen Weise wie auf der Radierung von Jeni KATELIEVA mit der Darstellung von David und Goliath finden wir hier den Erzengel Michael, der seinen Fuß auf den Leib des Sterbenden setzt, mit erhobenem Schwert und in der Linken eine kleine männliche Figur als Wiedergabe der Seele. Dem Motiv begegnet man unter den Wandmalereien in verschiedenen bulgarischen Klöstern, so in der Hauptkirche *Geburt der Gottesmutter*, 1840–1847, im Rila-Kloster, in der Vorhalle des Muldava-Klosters, 1840, von Krastju ZACHARIEV oder im Backovo-Kloster um nur einige Beispiele zu nennen. Aber auch in der Ikonenmalerei hat der Vorgang seinen Niederschlag gefunden, wie in der 1813 entstandenen Tafel von Christo DIMITROV, heute im Museum in Samokov, ebenso wie in der graphischen Kunst. Beispiele finden sich in der Samokover Schule in einem handkolorierten Holzschnitt von Anastas N. KARASTOJANOV, für den Kupferstiche vom Athos als Vorlagen dienten, und endlich ein zweisprachiger Metallstich aus einer Athos-Werkstatt, der sich im Bezirksmuseum in Kardzali befindet.

Wiederholt wird der Erzengel Michael mit der Seele des Geizigen zusammen mit dem Mahl des reichen Prassers und dem armen Lazarus dargestellt, wie z.B. im Backovo-Kloster. Wir dürfen darin einen Hinweis auf den sozialkritischen Inhalt sehen, der hier im biblischen Gewande in einer zweiten Bedeutungsschicht zum Ausdruck kommt. Es war ein im bulgarischen Volk verstandener Aufruf der um die Befreiung von der türkischen Fremdherrschaft kämpfenden Kreise, der an die vielfach mit den Türken kooperierenden wohlhabenden Schichten gerichtet war.

Wie die hier für das nationale Selbstbewusstsein des bulgarischen Volkes wichtige religiöse Kunst der Wiedergeburtzeit auch in den vergangenen Jahrzehnten im sozialistischen Bulgarien ihre Bedeutung nicht verlor, ist auch in der Exlibris-Radierung von Jeni KATELIEVA noch ein letzter Nachglanz zu spüren.⁵

Friedbert FICKER

- 1 Für die freundliche Überlassung eines Originalabzuges danke ich Herrn Dr. Emil KUNZE.
- 2 1. Samuel. 17, 49.
- 3 Lukas. 12, 20, 21.
- 4 Friedbert FICKER: *Die religiöse Kunst des 19. u. 20. Jahrhunderts in Bulgarien – Bedeutung und Wandel*. In: *Revue des Etudes Sud-Est Européennes* 34, 1996, 1-2.
- 5 Friedbert FICKER: *Religiöse Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts aus Bulgarien*. Ausstellungskatalog Ellwangen, 1996.



IVAN RUSACHEK —

EIN NEUER EXLIBRISKÜNSTLER AUS WEIBRUSSLAND

Mit großer Freude können wir gegenwärtig von einem in der ganzen Welt immer stärker werdenden Interesse an einer neuen Welle junger, zeitgenössischer Exlibriskünstler aus Osteuropa berichten. Ivan RUSACHEK ist ein interessantes und gut geeignetes Beispiel, um die Entwicklung des zeitgenössischen Exlibris in Weißrussland zu diskutieren.

Ivan RUSACHEK wurde am 10.5.1976 im Dorf Bely Lesok in der Brest Region in Belarus geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er 1994–2000 im Fachbereich für Schöne Künste der Staatsuniversität Grodno (Belarusland). Von 2000 bis 2002 arbeitete er als Lehrer für Zeichnen und plastische



Jury JAKOVENKO, Weißrussland, 2005, C3,
Op. 177



Ivan RUSACHEK, Weißrussland, 2005, C3, Exlibris für
Luigi BERGOMI, *Melencolia*

helfen kann, über den philosophischen Gehalt seiner Graphik nachzudenken. Dem Künstler liegt daran, durch diese Schriftbeigabe unsere Aufmerksamkeit auf tiefere Gedanken zu lenken. Sein besonderes Interesse am Lateinischen resultiert aus anatomischen Studien und kommt nun seinen Exlibris zugute. Er bezieht seine Texte aus *Lateinische Aphorismen und Sprüche* und *Also sprach Zarathustra* von Friedrich NIETZSCHE.

Die berühmte Shakespeare-Frage „To be or not to be“ ist in das Exlibris für den weißrussischen Sammler Oleg SOUDLENKOV einbezogen, welches Ivan RUSACHEK schuf, als er seine ersten

Schritte in die Welt des Exlibris machte.

Der Künstler arbeitet auch an Buchillustrationen. 2005 erhielt er einen Preis beim Nationalen Buchillustrations-Wettbewerb *Künstler und Buch* in Minsk für seine Serie von Illustrationen, für das Buch *Schliachtitch Zavalnija* oder *Belorussland in fantastischen Geschichten* des weißrussischen Schriftstellers Jan BARSHCHEUSKI aus dem 19. Jahrhundert, das auf der weißrussischen Mythologie basiert.

Für die deutsche Sammlerin Helga BECKER-BICKERICH hat Ivan RUSACHEK schon zwei Exlibris zum Thema *Der Kleine Prinz* von Antoine de SAINT-EXUPÉRY geschaffen. Beide Blätter *Der Mann und die Sonne* und *Der Mann und die Schlange* sehen wie freie Graphiken aus, weil der Künstler sich hier auf das Bild konzentriert und nicht auf die Schrift. Sie sind sehr sanft und durchsichtig. Im Augenblick arbeitet er an einem dritten Blatt dieser Graphik-Serie. Er hält *Der Kleine Prinz* für eines der lesenswertesten Bücher des 20. Jahrhunderts.

Anna TIKHONOVA

Aus dem Englischen übersetzt: Heinz DECKER

Adresse des Künstlers: Ivan RUSACHEK, Vrublevsky str. 35-30, 230032 Grodno, Belarus, E-Mail: RUSACHEK_art@tut.by

Opusliste Ivan RUSACHEK

2004

Loeshko ELENA, *Moon and Sun*, C3/C4/C6/C7, 88 x 128

Rotary Club Acqui Terme Ovada, *Among the Islands of Ocean*, C3/C6, 98 x 130

Rotary Club Acqui Terme Ovada, *Before the Sunrise*, C3, 98 x 130

2005

Oleg SOUDLENKOV, *The puppet theatre*, C3, 98 x 130

Oleg SOUDLENKOV, *Pecco ergo sum*, C3, 130 x 130

Oleg SOUDLENKOV, *Sub cielo*, C3, 190 x 105

Marvin BOLOTSKY, *Conversation of kings*, C3, 130 x 130

Edvin SMITS, *Turris eburnea*, C3, 130x130

Luigi BERGOMI, *Melencolia*, C3, 130 x 130

Jos and Agaath van WATERSCHOOT, *Behind the wall of dream*, C3, 98 x 330

2006

Helga BECKER-BICKERICH, *Man and Sun*, C3, 170 x 145

Helga BECKER-BICKERICH, *Man and Snake*, C3, 170 x 145



Anna TIKHONOVA, Weißrussland, 2006, *Dancing Birds*



Lucas CRANACH d. Ä. Exlibris des Dr. Theodor BLOCH um 1509/1510, Holzschnitt (nicht im Katalog)



Maria SCHUKINA, Russland, 2005, C3 col. Exlibris für Frans van der VEEN

Melchior LECHTERS *Gegen-Welten. Kunst um 1900 zwischen Münster, Indien und Berlin*. Katalog zur Ausstellung. Hrg. Jürgen KRAUSE und Sebastian SCHÜTZE. Münster 2006. 309 S., reichhaltig ill., ISBN 3-88789-145-X. 29 Euro (+ 5,50 Euro Porto). Bestellungen auch unter Tel.: 0251/5907-221 oder unter Tel.: 0251/5907-01 oder per Fax: 0251/5907-210.



VERGANGENE WELTEN. GRAPHIK AUS FÜNF JAHRHUNDERTEN

ExlibrissammlerInnen lieben Graphik: alte, moderne, kostbare, originelle. All das findet man zur Zeit in einer Ausstellung und einem hervorragenden Katalog. Rund 500 Graphiken aus der Zeit um 1500 bis ins frühe 20. Jahrhundert hat das Von der Heydt-Museum aus der privaten Sammlung von Dr. W. H. LOHMANN erhalten und präsentierte sie in einer sehenswerten Ausstellung erstmals öffentlich.

Mit ca. 250 Blättern liegt ein besonderer Schwerpunkt bei der Graphik von Jacques CALLOT (1592–1635). Die Reputation dieses Stechers war schon zu Lebzeiten, doch auch danach immens. Man bewunderte die perfekte Machart, die Eleganz der Darstellung, die Harmonie der Komposition. In seinem Werk verbinden sich Spottlust, Ironie und grausame Wirklichkeit mit einer unglaublichen Präzision, selbst in den kleinsten Darstellungen. Deshalb sollte man in der Ausstellung eine gute Lupe zur Hand haben.

Albrecht DÜRER, einer der großen Meister der Druckgraphik, ist mit 12 Blättern, vertreten. Daneben finden sich Arbeiten von bedeutenden Zeitgenossen wie Hans CRANACH d. Ä. Die niederländische Graphik des 17. Jahrhunderts ist eindrucksvoll vertreten mit druckgraphischen Blättern, v. a. mit 11 Radierungen von REMBRANDT.

Die Entwicklungen der Druckgraphik des 18. Jahrhunderts führen u. a. Giovanni Domenico TIEPOLO, Francisco GOYA, Giovanni Battista PIRANESI, William HOGARTH und Daniel Nikolaus CHODOWIECKI vor Augen. Mit Werken von Adrian Ludwig RICHTER (siehe S. 50), Charles MERYON und Andreas ACHENBACH sowie von Lovis CORINTH und Max LIEBERMANN schlägt die Sammlung den Bogen bis ins 20. Jahrhundert.

Die vielen detailreichen Bilder überfordern bei einem einmaligen Besuch der Ausstellung das Auffassungsvermögen. Deshalb sollte man sich unbedingt den hervorragenden Katalog kaufen, der die Graphik, ergänzt durch biographische Angaben zu den Künstlern und Beschreibungen der Abbildungen, auf 407 Seiten dokumentiert. (44 Euro) Klaus THOMS

Die Ausstellung *Vergangene Welten*: 9.4. bis 25.6.2006 im Von der Heydt-Museum, Wuppertal, Turmhof 8. <http://www.von-der-heydt-museum>



ZWISCHEN TAG UND TRAUM MAX KLINGER (1857–1920) — GRAPHISCHE ZYKLEN

Er war zu seiner Zeit nicht nur berühmt, sondern auch in weiten Kreisen populär, der Maler, Bildhauer und Graphiker Max KLINGER (1857–1920). Intuitiv seiner Zeit vorgreifend, artikuliert KLINGER aber auch verborgene Ängste und rückte den Symbolismus an die Schwelle der Moderne, wo er von Künstlern des beginnenden zwanzigsten Jahrhunderts wie Giorgio de CHIRICO und Max ERNST aufgegriffen werden konnte.

Die Ausstellung und der Katalog präsentieren mit den Radierzyklen die graphischen Hauptwerke KLINGERS. Sie erzählen von den großen Themen, die damals und heute die Menschen bewegten und bewegen: Liebe, Glück, Verhängnis, Tod.

Beeindruckende Naturschilderungen bezeugen KLINGERS stupendes Einfühlungsvermögen in die Stimmungswerte der Landschaft.



Zdenek BUGAN (* 1957), Slowakei, 2005,
zu MAHLERS *Lied von der Erde*



Robert BARAMOV, Bulgarien, 1998, C3/C5,
Verlust eines geliebten Menschen

cholie“ als herausragender Bereich unserer Existenz entthront. In den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts wurde der Begriff Melancholie zunehmend aus dem medizinischen Katalog gestrichen und durch den Terminus Depression ersetzt.

Heute heißt es nach Untersuchungen, dass die Persönlichkeitsstruktur gesunder Künstler eher denen von depressiven Menschen als denen von gesunden Nichtkreativen ähneln. Von Leonardo, Robert SCHUMANN („Ich hab im Traum geweint...“), Ernst L. KIRCHNER, van GOGH, MUNCH, HESSE u. a. wissen wir um ihre Melancholie/Depression und Genialität. DALI, TÄPIES und MIRO haben in Zeiten einer seelischen Krise oder in der Depression ihre Berufung zum Künstler erfahren. In der Literatur und Musik der Romantik gibt es auffallend viele schwermütige Helden, die zugleich geniale Künstler sind. Das Werk E.T.A. HOFFMANNs ist übervölkert von melancholischen Künstlern und poetischen Gemütern. Schon Aristoteles hatte sich mit der Frage befasst, „warum ... alle hervorragenden Männer, ob ... Dichter oder Künstler, offenbar Melancholiker gewesen“ sind. So betrachtet, ist die Melancholie eine positive Kraft, eine intellektuelle Haltung. Unklar bleibt, warum melancholische Menschen, die im Denken und Handeln gehemmt sind, trotzdem produktiv und kreativ sind. Vielleicht weil sie die Last des Lebens tief sinnig stets bis zu Ende denken, wie Jean CLAIR, der langjährige Direktor des Pariser Picasso-Museums, meint?

Ein z. T. faszinierend erhellender Katalog zur gleichnamigen Ausstellung in Berlin befasst sich in Artikeln von 50 Autoren eingehend mit dem Phänomen der Melancholie, die als typisch für Helden und Genies gilt, und bietet mit Beiträgen profunder Kenner der Materie, die aus dem Fundus von Kulturphilosophie und Kunstgeschichte schöpfen, und rund vierhundert Abbildungen von der attischen Stele bis zu zeitgenössischen Werken (z. B. von HOPPER) einen breit gefächerten Überblick der vielfältigen Erscheinungsbilder in rund 2500 Jahren und belegt dabei die tiefe Prägung des europäischen Geniebegriffs durch die „Saturnische Krankheit“.

„Eine düstere Schweigsamkeit, eine strenge und abstoßende Ernsthaftigkeit, die starken Stimmungsschwankungen eines launenhaften und zu Wutausbrüchen neigenden Charakters, die Suche nach der Einsamkeit..., die scheue Befangenheit einer argwöhnischen Seele weisen seit frühester Jugend auf die melancholische Disposition Ludwigs XI hin“ schreibt PINEL 1800. Nach KANT – selbst auch ein Melancholiker – ist die Melancholie „in gewisser Weise das erhabendste aller menschlichen Gefühle“. Parallel dazu erklärten Ärzte die Melancholie zu einer „Krankheit des empfindsamen Wesens“.

An den vielen unterschiedlichen Beschreibungen der Melancholie im Laufe der Jahrhunderte wird auch deutlich, dass Menschen psychisch oft das zum Ausdruck bringen, was in der jeweiligen Kultur gerade Mode ist. Im 18. Jahrhundert wird das Melancholische zu einer Lieblingsbeschäftigung. Einig war man sich weitgehend, dass Genie und Wahnsinn aus ein und derselben Wurzel stammen.

Der Katalogtext verdeutlicht dies in außerordentlich differenzierter wissenschaftlicher Weise, u. a. am Beispiel van GOGHs, besonders auch am Kupferstich DÜRERS *Melancholia I* (1514), auf dem – wie auf vielen anderen Abbildungen – das Auge blicklos ins Ungefähre gerichtet ist und der allzu schwere Kopf auf einer Hand ruht – eine ikonographisch in 2500 Jahren Kunst häufig zu beobachtende Pose. Dieses Werk ist wie kein zweites in der Lage, „den grenzenlosen Kosmos der Melancholie auf wenigen Quadratzentimetern geradezu ikonisch zu verbildlichen.“



Yuri NOZDRIN, Russland, 2003, C3 col.
1. Preis im Wettbewerb Havirov



Utz BENKEL, Deutschland, 2006, X6,
Originalbeilage aus dem Buch

simplen Darstellung von Kopulationsszenen und zur Vermittlung gynäkologischer Einsichten.

Ein interessanter Querschnitt der zur Zeit als erotisch geltenden Exlibris. Mehr Platz pro Bild wäre wünschenswert gewesen, war aber finanziell wohl nicht zu leisten. Denn für 15 Euro bringen Pavel HLAVATÝ und seine Frau Eva TAUFEROVA auf 131 Seiten viele Informationen und sw. Abbildungen.

Klaus THOMS

Bezug: P. HLAVATÝ, Veverkova 25, Cz 17000 Prag, Tschech. Rep. Tel/Fax: 420 2 333 722 99



Utz BENKEL: Exlibris

Längst überfällig war ein Katalog, der die Exlibris von Utz BENKEL darstellt. Immerhin hat der einfallsreiche Künstler seit 1985 schon 215 Blätter gemacht, die jetzt erstmals z. T. auch mit farbigen Abbildungen in einem 94seitigen Buch (mit zwei Originalexlibris) gezeigt werden, von denen viele „einen befreienden Humor ausstrahlen“, wie es im Vorwort heißt, aber auch das soziale Engagement dieses sympathischen Menschen zum Ausdruck bringen.

Eine schöne und nützliche Übersicht.

Klaus THOMS

Utz BENKEL: Exlibris. Bucheignerzeichen. Frederikshavn Kunstmuseum 2006. Exlibrispublikation 416. 28 Abb., Zwei Originalexlibris, 94. S.. ISBN 87 7317 321 15. Auflage 70 Exemplare. 8 Euro Vertrieb: Claus WITTAL, Wiesbaden



Zeitschriften

BOEKMERK Nr. 19/2006 (Belgien) u. a. Schöne Exlibris aus Russland – Leonid STROGANOV; Jan VANDIERENDONCK (CGD- Technik); Stephanie BOS; Muriel FREGA; Einsamkeit auf Exlibris; Abschied von Bohumil KRÁTKÝ und Josef LIESLER.



MARGINALIEN. ZEITSCHRIFT FÜR BUCHKUNST UND BIBLIOPHILIE Nr. 181/2006: u. a. 50 Jahre Pirckheimer-Gesellschaft 1956–2006; Mit der Nadel gezeichnet. Die Graphikerin Gertrude DEGENHARDT; Semjon IVENSKIJ. Ein russischer Exlibrisfreund in Israel; Langer Abschied. Manfred BOFINGER zum Gedenken.



BOOKPLATE JOURNAL Nr.1/2006 (England): u.a. Rare modern British ex-libris; The Charles Hall Crouch legacy; Bookplates of Thomas Jeston WHITE.



EX LIBRIS ABOENSIS Nr. 53/2006 (Finnland): u. a. Evald OKAS; Der Exlibris-künstler Raimo PUUSTINEN; Alphonse MUCHA.

EX LIBRIS ABOENSIS Nr. 54 (Finnland): u. a. Ein Exlibris von Sir Arthur Conan DOYLE; Neue Website der Gesellschaft: www.ex.fi



L'EX-LIBRIS français Nr. 238/2006: u. a. André DESLIGNIÈRES; Exlibris von Jean-Émile LABOUREUR (1877–1943); Paul JEANNIN; Neue Exlibris von Jean-Jaques BAUER.

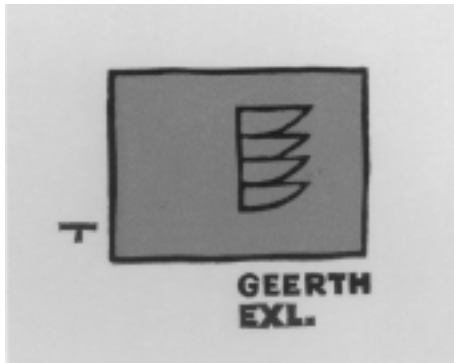


L'EX LIBRIS ITALIANO Nr. 2/2005: u. a. Gian Luigi UBOLDI (1915–2005); Die Graphik von Pierre H. LINDNER; Erinnerung an Remo PALMIRANI.

L'EX LIBRIS ITALIANO Nr. 3/2005: u. a. Paolo CHIMERI: Exlibris in der Technik des „verlorenen Wachses“; Die Exlibris Weißrusslands – gestern und heute; Jüdische und italienische Kultur.



NIPPON EXLIBRIS ASSOCIATION NEWSLETTER Nr. 134/2006: u. a. Exlibris von Soichi BANDO; Der Exlibriskünstler Takao SANO; Don Quixote-Exlibris; Exlibris von Yuri NOZDRIN.



Cees ANDRIESEN, Niederlande, X3



Peter LAZAROV, Bulgarien/Niederlande



Heinrich PREUSS, Deutschland, 2005, C2,
Kirche Meinerdingen bei Walsrode

- 2.4. – 30.4. Zwickau, Galerie am Domhof: Exlibris-Sammlung
ASCHENBACH
- 9.4. – 2.6. Burgk, Museum Schloss Burgk: Zeitgenössische
Exlibris aus den Niederlanden von Cees ANDRIESEN,
Jan BATTERMANN und Paul VERHEES
- 22.4. – 1.5. Bad Fallingb. Ratssaalfoyer: Ölbilder und
Druckgraphik von Heinrich PREUSS
- 25.4. Brunsbüttel, Galerie RUSCH: Die schönsten Exlibris
aus der Sammlung J. PLAMBECK
- 27.4. – 2.7. Sint-Niklaas, Salons voor Schone Kunsten,
Stationsstraat 85: *Kleurrijke Exlibris* - Tentoonstelling
samengesteld uit de collectie van het Internationaal
Exlibriscentrum Sint-Niklaas.
- 17.6. – 17.9. Celle, Bomann-Museum, Schlossplatz 7:
Exlibris – Grafische Gebrauchskunst um 1900 aus der
Sammlung Friedrich KÖNIG (1881–1920).
Die Einzelblätter stammen zum Teil aus der Hand
namhafter Künstler wie Heinrich VOGELER, Otto
UBBELOHDE, Alfred COSSMANN, Fritz MOCK und
Käthe OLSHAUSEN-SCHÖNBERGER.
- 2.7. – 3.9. Enschede, Synagoge Enschede/NL, Prinsestraat: *Niet
door kracht, noch door geweld* – Joodse (Jüdische)
exlibriscultuur in Nederland

DRESDNER EXLIBRIS-GRAPHIK IM GLAUCHAUER MUSEUM SCHLOSS HINTERGLAUCHAU

Es war ein glücklicher Umstand, dass den Teilnehmern der Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft in Zwickau in den Räumen des Glauchauer Museums Schloss Hinterglauchau eine ausgewählte Exlibris-Ausstellung geboten werden konnte. Die vorgestellten Blätter entstammen der Sammlung des in Zwickau geborenen und in Dresden tätig gewesenen Mediziners Professor Paul GEIPEL, der seine Schätze dem Glauchauer Museum vermachte. Äußerer Anlass zu der Ausstellung, die bis zum 3. September 2006 läuft, ist der 50. Todestag des Sammlers, der über einen Bestand von 300 Exlibris hinaus eine qualitätvolle Kollektion freier Graphik sowie von Gemälden und Plastiken hinterlassen hat. Die Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Karl-Otto STETTER ist deshalb auch als Wertschätzung der Stadt Glauchau gegenüber der Schenkung und der vorliegenden Ausstellung zu sehen.

GEIPEL, der laut ausgestellter Mitgliedskarte seit 1935 selbst dem Deutschen Verein für Exlibriskunst und Gebrauchsgeschichte Berlin angehörte, richtete sein Interesse im Wesentlichen auf das Exlibrischaffen von Dresdner Künstlern, denen er meistens freundschaftlich verbunden war. So finden sich neben dem KUEHL-Schüler Georg Oskar ERLER, dem Maler und Graphiker Georg JAHN oder dem in Zwickau geborenen Martin Erich PHILIPP der als Graphiker bekannt gewordene Ferdinand STEININGER bis zu Walter HELFENBEIN und als einzige Frau die Exlibris-Gestalterin Katharina KRABBES, die in Dresden-Loschwitz lebte.



Hedwig PAUWELS, Belgien, 2004, C3/C5,
Josephine BAKER (1906-1975), Banana belt
dance



Viktor GOUZENJUK, Russland



David BEKKER, Russland, C4/C7
Emil NOLDE (1867–1956)

Zu wünschen bleibt, dass solche Wettbewerbe Schule machen und dadurch Nachwuchs in Sicht kommt.
Klaus THOMS



Exlibris der PreisträgerInnen

G E D E N K T A G E

F. M. DOSTOJEWSKIJ: DER DOPPELGÄNGER

Wir trafen den St. Petersburger Künstler Viktor GOUZENJUK anlässlich des FISAE-Kongresses in St. Petersburg 1998, einen etwas schüchternen jungen Mann, dessen Exlibris mir gefielen. Ich wollte mir von ihm ein Exlibris machen lassen. Meine Frau verhandelte mit ihm auf russisch, und was bot sich als Vorlage für einen an literarischen Motiven Interessierten besser an als eine Novelle, die in Petersburg spielt: DOSTOJEWSKIJs *Der Doppelgänger*. Für das Exlibris, das sehr schnell skizziert, gebilligt und radiert wurde, wählte der Künstler den entscheidenden Ausgangspunkt für die Handlung: Der Beamte Jakow Petrowitsch GOLJADKIN, wegen wirrer Reden aus einem herrschaftlichen Haus gewiesen, in dem er Anschluss an die große Gesellschaft suchte, trifft auf einer der vielen Brücken im nächtlichen St. Petersburg sein Alter Ego, eine schicksalhafte Begegnung, mit der sein geistiger Verfall vorprogrammiert ist. Der Autor lässt offen, ob der Doppelgänger eine reale Person ist oder eine Ausgeburt der sich verwirrenden Phantasie des Protagonisten. Mir gefällt an dem Blatt die nächtliche Kulisse St. Petersburgs, die ich selbst so erlebte, und dass es GOUZENJUK gelingt, die Bedrohlichkeit der Begegnung in dieser Atmosphäre deutlich zu machen, wobei ich noch nicht verifizieren konnte, ob das Blatt ein „Doppelgänger“ ist und GOUZENJUK hier Anleihen bei Alfred KUBIN gemacht hat, der den Roman illustrierte; die Darstellung erinnert sehr an eine Buchillustration.

Übrigens: Nicht nur DOSTOJEWSKI hat dieses Jahr seinen 125. Todestag, der Roman ist vor 160 Jahren erschienen.
Heinz DECKER

DANIEL DEFOE (CA. 1659 BIS 1731)

Der aus einer Bürgerfamilie stammende DEFOE wurde in London geboren und als Anhänger einer protestantischen Freikirche erzogen.

Als er 1702 die englische Kirche wegen ihrer Intoleranz in Glaubensfragen heftig angriff, kam er an den Pranger. DEFOE übte viele Berufe aus – so war



Adrian Ludwig RICHTER, 1803–1884, Dresden, Holzschnitt (?), 1852



Künstler unbekannt



Daniel da PONTE, Frankreich, P1

Der Besitzer des eher unscheinbaren Blattes mit dem lateinischen Zitat *Inter folia fructus* (zwischen den Blättern liegen die Früchte) mit den Buchstaben OJ hat eine besondere Beziehung zu MOZART. Otto JAHN (1813–1869) war Archäologe und Musikforscher in Greifswald, Leipzig und Bonn. Sein grundlegendes musikalisches Werk ist „W. A. MOZART“ in zwei prachtvollen Bänden mit Goldprägung, deren 2. Auflage sich in meinem Besitz befindet. Leider erging es dem kleinen Holzschnitt genauso wie vielen anderen populären Darstellungen. Er wurde auch von anderen vereinnahmt: 1894 von Gustav FREYTAG für dessen Frau Anna (Ilse, mit entsprechender veränderter Schrift, sowie 1896 von dem Spandauer Major Ernst VON OIDTMANN, der anstelle des „OJ“ sein Wappen auf dem Schild anbringen ließ (Zitat: Tauber: Schätze der Exlibriskunst Bd. 2, 2002).

Interessant ist auch das Blatt für Daniel DA PONTE. Es zeigt Lorenzo DA PONTE, der die Libretti zu folgenden Opern schrieb: *Le nozze di Figaro*, *Così fan tutte* und *Don Giovanni*. Der Exlibriseigner könnte Daniel DA PONTE, ein Wappenmaler aus Nancy/Frankreich sein. (Aber das ist freilich nur Spekulation.)

Nicht unüblich waren Exlibris für Bibliotheken von Institutionen. Man sollte nicht glauben, wie aktuell das Exlibris für die Grazer Mozartgemeinde aus dem Jahre 1929 ist, diese Gesellschaft existiert tatsächlich noch! Das vorliegende Blatt ist allerdings nicht mehr bekannt, da während des 2. Weltkrieges die Unterlagen des Vereins zerstört wurden.

Aus dem Jahre 1932 stammt das Blatt von Ludwig HESSHAIMER für die Bücherstube des Schauspielers Hans LINGELBACH, genannt „Gelling“. Dieser unbekannt gebliebene Mime hat das Alte Burgtheater am Michaelerplatz als Motiv gewählt. Dieser ursprünglich der Hofburg angebaute Ballsaal wurde 1741 von Kaiserin Maria Theresia dem Theaterunternehmer Joseph SELLERS für ein künftiges Theater zur Verfügung gestellt. Die Hofloge des 1742 eröffneten Theaters war von den kaiserlichen Gemächern direkt zu erreichen. In diesem Theater erfolgten die Uraufführungen folgender MOZART-Opern: *Entführung aus dem Serail* 1782, *Die Hochzeit des Figaro* 1786 und *Così fan tutte* 1790.

Nach der letzten Vorstellung in diesem Hause am 12.10.1888, übersiedelte das Ensemble in das neue, von G. SEMPER und HASENAUER erbaute Haus am Ring. Noten der Serenade Nr. 13 – *Eine kleine Nachtmusik* – haben zwei Eigner in die Graphik stellen lassen. Den Anfang Dr. Hans ROESCHEISEN, den Beginn des Divertimentos Gretl HUTTEGGER.

Der Autor dieser Zeilen ist ganz besonders auf das MOZART-Exlibris von Werner PFEILER aus Wien stolz. Die Bildauflösung dieses ausgesprochen feinen Kupferstiches liegt ganz in der Tradition der österreichischen Briefmarken- und Exlibrisstecher. Das Notenmotiv zeigt den Anfang des Klavierkonzertes Nr. 20 in d-moll, KV 466, von dem ich eine wunderbare Aufnahme von Geza ANDA mit den Wiener Symphonikern mein Eigen nennen darf.

Zum Abschluss dieses kleinen Aufsatzes möchte ich noch auf eine Wiener Besonderheit hinweisen, den Wiener Zentralfriedhof. Hier ist das Ehrengrab von W. A. MOZART. Begraben wurde er allerdings auf dem St. Marxer Friedhof, sein mutmaßlicher Schädel liegt – oft vermessen und analysiert – im Salzburger Mozarteum. Nach seiner Bestattung in einem Armengrab auf dem St. Marxer Friedhof (Begräbnis III. Klasse zu 8 Gulden und 56 Kreuzer), ohne Kreuz und Grabstein, war im Beginn des 19. Jh. das Grab nicht mehr auffindbar.

Nun, der „Wolferl“ würde sich auf dem Zentralfriedhof sicher wohlfühlen, läge er doch in unmittelbarer Nähe von Ludwig van BEETHOVEN, Franz

BLANCOEXLIBRIS ALIAS UNIVERSALEXLIBRIS

Die Diskussion um die aktuelle Funktion des Exlibris – reines Bucheignerzeichen hier oder „nur“ graphisches Widmungsblatt da – währt nun schon Jahrzehnte. Tatsache ist aber, dass die wenigsten der heutigen kleingraphischen Drucke mit der Bezeichnung Exlibris, noch den Weg in ein Buch finden.

Sicher gibt es aber auch heute noch Bücherliebhaber, die das Objekt ihrer Begierde mit einem besitzanzeigenden Exlibris kennzeichnen möchten. Hier kann Claus WITTAL dann mit einem umfangreichen Angebot an preiswerten Universalexlibris aushelfen. Man trägt halt seinen Namen handschriftlich ein, und die klassische Funktion des Eigentumhinweises ist gesichert.

Das Leipziger Museum für Druckkunst – 1994 aus der Zusammenführung der bekannten Offizin ANDERSEN-NEXÖ mit der umfangreichen Sammlung SchumacherGebler entstanden – ist nun mit einem sehr interessanten Projekt an die Öffentlichkeit getreten. Man will die possessive Funktion des Universalexlibris mit einem hohen künstlerischen Anspruch verbinden. Pünktlich zur Leipziger Buchmesse 2006 wurde eine „BlancoExlibris“-Mappe mit 5 Exlibris als Acryl- bzw. Holzstich (X5 und X2) „vor der Schrift“ herausgegeben. Sie soll der Anfang einer Reihe sein.

Die beteiligten Künstler und Künstlerinnen sind sämtlich der Leipziger Stecherschule zuzurechnen, wenn auch aus verschiedenen Generationen stammend. Jeder von ihnen hat ein Thema ins Bild gesetzt: Humor – Bettina HALLER; Belletristik – Egbert HERFURTH; Erotica – Karl-Georg HIRSCH; Kunst – Stefanie SCHILLING und Kinderbuch – Volker WENDT. Die drei „älteren“ Herren sind ja als Beteiligte an den berühmten Leipziger Bilderbogen mit den köstlichen Exlibris (N° 43, 46, 49 und 50) quasi vorbelastet. Die beiden jungen Damen haben zwar auch schon Exlibris geschaffen, aber sie haben sich eher als Buchillustratorinnen, z. B. bei der Büchergilde GUTENBERG oder dem Verlag Thomas RECHE, einen Namen gemacht.

Es ist beabsichtigt, für die nächsten Mappen die Themen von Künstler zu Künstler „wandern“ zu lassen. Es wird so jeder jedes Thema einmal illustrieren. Später wird man dann andere Sujets auswählen.

Für den Mappentitel stach Karl-Georg HIRSCH ein *König*-Exlibris. Seinen *Egon VI.* sucht man im Adelsregister aber vergeblich – es handelt sich also hier um einen der von seinem Schöpfer so geliebten grotesken Scherze.

Bei den weiteren Editionen wird jede(r) der beteiligten Künstler/Künstlerinnen einen Mappentitel gestalten.

Um der Idee des Universalexlibris gerecht zu werden, bietet das Museum an, bei einem Erwerb von 100 Stück in eines der originalgraphischen Exlibris, den Namen des Interessenten in einer in Bleisatz gesetzten Schrift im eigenen Hause eindrucken zu lassen. Der Preis beträgt pro Exlibris 1,00 Euro.

Die „BlancoExlibris“-Mappe ist in einer Auflage von 250 Stück erschienen. Das Format beträgt 21,2 x 10,4 cm.

Interessenten wird die Mappe (Preis 15,00 Euro zuzüglich Porto) zugesandt. Wer die Mappenfolge abonniert, kann eine bestimmte Nummer für alle Auflagen buchen. (Der Autor hat sich die N° 7 reservieren lassen.)

Die Adresse: Museum für Druckkunst Leipzig, Nonnenstr. 38, 04229 Leipzig; E-Mail: info@druckkunst-museum.de.

Man darf dem Leipziger Museum bescheinigen, eine Exlibrismappe vorgelegt zu haben, die höchsten Ansprüchen genügt. Bleibt zu wünschen, dass das Publikum die Universalexlibris auch annimmt und die preiswerten 100er Auflagen erwirbt.



Bettina HALLER, Deutschland, 2006, Acrylstich



Stefanie SCHILLING, Deutschland, 2006, Holzstich



Axel JIRSCH, Deutschland, 2006



Olaf GROPP, Deutschland, 2005, C3



Manfred GOTTSCHALL, Deutschland.
Der Neubau der Synagoge in Chemnitz wurde
2002 eingeweiht.

HÄUSSLER, Volkmar: Kronfeldstr. 21, 07745 Jena; Tel. 03641-62 08 01.
Hat bereits Erfahrung im Sammeln von Exlibris und möchte tauschen.

JIRSCH*, Axel: Lüneburger Str. 26, 06366 Köthen; Tel./Fax 03496-55 21 26,
Handy 0177-3273024; E-Mail: jirsch@gratwanderer.de, Homepage:
www.gratwanderer.de; 1951 in Köthen geboren, Abitur, Betriebselektriker;
1972 Weiterbildung auf dem Gebiet der Malerei/Graphik; 1977 Eleve am
Puppentheater in Naumburg, 1981 Bühnenreife als Puppenspieler. Seit 1982
freischaffender Puppenspieler, Puppenbauer/Szenograph und Graphiker. 1983
Gründung des *Kunstfiguren-Theaters SCHELLE*.

KLIMENOK, Anna: Ratiborer Str. 12, 91058 Erlangen; Tel./Fax 09131-
12 94 99; E-Mail: Anna.Klimenok@gmx.de; Sammlerin.

MALINRIAN, Alfred: Petristeinweg 21, 99974 Mühlhausen; Tel. 03601-
44 94 18. Hat noch keine Erfahrung im Sammeln von Exlibris, möchte aber
tauschen.

PERSCHBACHER*, Christa: Hobrechstr. 35, 64285 Darmstadt; Tel. 06151-
42 64 62, Fax 159 63 56; E-Mail: chri.pe@gmx.de;
Homepage: www.perschbacher3.de

SCHRÖDER, Dr. Karsten: Anemonenstr. 7, 15834 Rangsdorf; Tel. 033708-
70970, Fax -70971. Hat noch keine Erfahrung im Sammeln von Exlibris.

SMETANOVÁ*, Katarína: Devínska Cesta 7, SK-90031 Stupava, Slovenská
Republik; Tel. 00421-2-65 93 56 79; E-Mail: katasmetanova@centrum.sk oder
milossmetana@zoznam.sk; geboren am 13.3.1964 in Bratislava; 1979–83
Kunsthochschule in Bratislava (Prof. Rudolf FILA), 1983–89 Akademie für
schöne Künste und Design in Bratislava (Prof. Albín BRUNOVSKY), 1987 ein
Semester an der Königlichen Kunstakademie in Antwerpen (Prof. Wim van
REMORTEL). Ausgezeichnet für exzellente Studienergebnisse an der Akademie
für schöne Künste und Design in Bratislava mit dem „Ehrenjahr“ genannten
Jahresstipendium. Ihr Werk besteht heute aus Buchillustrationen, Malerei und
Graphik. Seit 1988 Ausstellungen im In- und Ausland. SMETANOVÁ lebt und
arbeitet in Stupava nahe Bratislava.

WITTKOWSKI, Hans-Udo: Seydlitzstr. 9, 10557 Berlin; Tel. 030-25 32 68 42;
E-Mail: udowittkowski@arcor.de; geb. am 5.8.1960. Sammelt ausschließlich
ehemalige DDR-Künstler.



(E-Mail-/Telefon-/Post-)Adressenänderungen bzw. -ergänzungen von Mitgliedern:

BAUMÜLLER, Manfred: E-Mail: cmbaumi@arcor.de (**Änderung**)

BENKEL, Utz: Fax 09931-894 09 11 (**Ergänzung**)

BURGMER, Dr. Wolfgang: Takustr. 15, 50825 Köln, Postfach 30 02 84, 50772
Köln; Tel. 0221-13 59 38; Fax -139 41 94;

E-Mail: wolfgang.burgmer@t-online.de (**Änderung**)

HORVÁTH, Hermína: Fax wie Telefon: 0032-3-353 89 22 (**Ergänzung**)

JONKER, Pieter: Lange Akker 24, NL- 8431 PG Oosterwalde (**Änderung**)

KRETZ, Dr. Hans-Joachim: E-Mail: hans-joachim.kretz@gmx.de (**Änderung**)

KUNZE, Dr. Emil: Tel. 040-55202-326 (**Berichtigung**)

LARSEN, Helge: Handy-Nr. 0045-30 34 13 14 (**Ergänzung**)

POLDERMAN, Gerard: De kleine Es 22, NL-7981 AJ Diever;

Tel. 0031-521-59 43 80; E-Mail: g.polderman@home.nl (**Änderung**)

SCHMIDT, Siegfried: E-Mail: schmidt-viersen@web.de (**Ergänzung**)

STROBEL-MATZA, Eugen F.: Tafelfeldstr. 16, D-90443 Nürnberg;

Tel. 0911-51 19 56 (**Änderung**)

WILLEMSSEN, Guus: Den Hertigstraat 26A, NL-3081 KC Rotterdam;

E-Mail: guwillem@hetnet.nl (Tel. bleibt) (**Änderung**)

EX LIBRIS

Ein Pflänzchen im Verborgnen blüht
im großen Grafik-Garten.

Nun ist es seiner Kleinheit müd
und will nicht länger warten.

Es reckt und streckt sich, wächst, gedeiht,
und macht sich in den Gärten breit.

Die Blume blüht nun schon seit Jahrn,
weil immer fleißige Gärtner warn.

Es lebe die Erotica,
die niemals bessere Künstler sah.

Lothar Freund, 2006



Im Kongress-Hotel in Zwickau Foto: Klaus THOMS

Seit Jahren im Antiquariats- und Auktionshandel vergeblich gesucht: Zeitschrift *Exlibris Buchkunst und angewandte Graphik* der Jahrgänge 28 (1918) und 30 (1920)

Unter der Überschrift „Ein blindes Huhn findet acht Körner, (...)“ berichtet Christoph ZECKAI in den *Mitteilungen* 2/2005, S. 33, von acht Bänden des o. g. Jahrbuchs, die er in letzter Minute vor ihrem Ende in einem Abfall-Container bewahren konnte. Grenzt schon diese Rettungsaktion fast an ein Wunder, so muss es einem seit Jahrzehnten mit Buch- und Graphikantiquariaten Vertrauten noch weitaus mehr wundern, dass solche Jahrbücher nach Ansicht zweier kompetenter Herren angeblich „kaum zu verkaufen“ seien.

Nun, wenn dem so ist, bitte ich die Leserschaft der *Mitteilungen* höflichst darum, mir von den schlecht verkäuflichen Exlibris-Jahrbüchern zumindest die eingangs genannten beiden Jahrgänge freundlicherweise zum Kauf anzubieten. Ich würde mich über Ihre Offerte sehr freuen!

Heinz-Jürgen KRAUSE, Warmbrunner Str. 11, 90473 Nürnberg,
Tel. 0911-80 00 126.



Bitte an alle Künstler, die im Künstlerlexikon vertreten sind, die Ergänzungen ihrer Opuslisten baldmöglichst an Birgit GÖBEL-STIEGLER zu mailen (bzw. per Post zu schicken). Sie sollen künftig auf der DEG-Homepage veröffentlicht werden (s. dazu in beiden Protokollen Punkt 10, siehe S. 28 und 30).

All artists that are represented in the Künstlerlexikon (artists' encyclopedia), please mail (or post) the supplements to your work lists as soon as possible to Birgit GÖBEL-STIEGLER. In future they will be published on the DEG-Homepage (cf. item 10 in both minutes page 28 and 30).



ERRATA

Mitteilungen 1/2006, S. 19: Franz LISZT lebte von 1811–1886, ist also seit 120 Jahren tot.

S. 3/4: Bernd HIEKE

IMPRESSUM

MITTEILUNGEN der Deutschen Exlibris-Gesellschaft e.V. (DEG). Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes.
ISSN 1860-3777

Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Klaus THOMS (Vizepräsident),

Kettelerstr. 6, 47608 Geldern, Tel.: 02831/3530, Fax: 02831/97 65 84, E-Mail: kuh.thoms@web.de

Geschäftsstelle der DEG: Birgit GÖBEL-STIEGLER M. A., Joachim-Karnatz-Allee 19, D-10557 Berlin,

Tel.: 030/20 67 19 90, Fax: 030/20 67 19 91, E-Mail: birgit.goebel@t-online.de

Präsident: Dr. Gernot BLUM, Bockmühlstr. 31, 41199 Mönchengladbach 3, Tel.: 02166/60 55 81,

Fax: 02166/25 59 42, E-Mail: info@exlibris-blum.de

Archiv: Stadtbibliothek Mönchengladbach, Blücherstraße 6, 41050 Mönchengladbach,

E-Mail: archivdeg@web.de

Die MITTEILUNGEN erscheinen 2–3mal jährlich, für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 6 € je Ausgabe einschließlich Porto.

Herstellung: Utz BENKEL Grafik-Studio, Flurweg 22, 94447 Plattling, Tel. 0 99 31 / 89 40 900

E-Mail: grafik-benkel@t-online.de, Homepage: www.grafik-benkel.de

Konto der DEG: Postbank Frankfurt/Main Nr. 107 293 608 (BLZ 500 100 60); Jahresbeitrag: 70 €;

Familienrabatt für zwei: 100 €. BIC: PBNKDEFF (Swift-Code = Bank Identifier Code)

IBAN: DE28 5001 0060 0107 2936 08 (=International Bank Account Number)

Homepage-Adresse: www.Exlibris-Gesellschaft.de und www.exlibris-deg.de

Erscheinungstermin: Juni 2006

Redaktionsschluß der nächsten Ausgabe: 11.11.2006

